

Feuerthaler Anzeiger



Amtliches Publikationsorgan für Feuerthalen und Langwiesen • Herausgeber: Politische Gemeinde Feuerthalen

**Beilage:
Einzahlungsschein
Pro Senectute**

Erste Regionale Feuertage in Feuerthalen

Feuerwehr einmal etwas anders erleben

Unter diesem Motto luden der Feuerwehrverein Ausseramt und die Feuerwehr Ausseramt zu zwei Erlebnistagen rund um die Feuerwehr ein.

Ein Bericht von Susanne Buntschu
mit Bildern von Janine Schiegg

Am Freitag stand das Thema Feuerwehr im Mittelpunkt des Unterrichts an der Primarschule. Fachleute erklärten den Mädchen und Knaben, wie der richtige Umgang mit Feuer aussieht. Im Anschluss an die Praxis konnten sie ihr Wissen am Schülerwettbewerb unter Beweis stellen. Zehn Fragen rund um die Feuerwehr und das Feuer mussten beantwortet werden. Die Klasse mit den meisten Punkten wird an die Feuerwehrhauptübung 2003 eingeladen, mit anschliessendem Nachtessen.



Feuerwehrkommandant Stefan Distel.

Am Samstag konnte die Bevölkerung der Region einen Blick hinter die Kulissen unserer Wehr werfen. Feuerwehrkommandant Stefan Distel lud zu einem Rundgang zu den zahlreichen verschiedenen Feuerwehrautos ein, die im Unterdorf ausgestellt waren. Befreundete Feuerwehren aus dem Weinland, dem Kanton Schaffhausen, dem Bezirk

Diessenhofen und aus der deutschen Nachbarschaft hatten ihre Fahrzeuge dem interessierten Publikum vorgeführt. Man erfuhr, dass die im Einsatz stehenden Autos des Kantons Zürich alle die gleiche Farbe, Lemon, aufweisen, während die Autos des Kantons Schaffhausen und des Bezirks Diessenho-

fen alle rot lackiert sind. Stefan Distel erklärte, dass alle für den Einsatz eines Ernstfalles benötigten Autos so stünden, dass ohne weiteres weggefahren werden könnte. Prompt musste die Feuerwehr Diessenhofen mit ihrem topmodernen Tank-Lösch-Fahrzeug zu einem Brand in der Altstadt aufbrechen. Die Kosten eines solchen Hightech-Fahrzeuges belaufen sich auf zirka 720 000 Franken.

Aber nicht nur Modernes wurde gezeigt, auf dem Rundgang konnte auch die Nostalgieabteilung bestaunt werden, wo zahlreiche Oldtimer ausgestellt waren. Diese zeigten, wie Generationen vor uns dem Feuer zu Leibe zu rücken versuchten.

Fortsetzung auf Seite 2

Aus dem Inhalt

Mehr als nur Feuerwehr	1-2
Mit viel Hingabe und Freude ...	3
Traditionelles Gastspiel	4
Der FC im Wetterpech	5
Gemeinde und Kanton	6
Ersatzwahl Schulpflege / Leserbrief	7
Kameradschaftspflege	9
Erinnerungen zum 90. ...	10-11
Kirchenzettel / Veranstaltungen	12

Feuerthalen
8245
AZA



Für 100 Franken machen sie auch aus Ihrem Auto ein Cabrio.



Autoknacker mit modernsten Werkzeugen.



Auch 1861 wurde schon gelöscht.

Feuerwehr einmal etwas anders

Fortsetzung von Seite 1

Ausnahmsweise war auch das Ortsmuseum am Samstag geöffnet – so konnten alle Interessierten die neue Ausstellung besuchen.

Erwähnenswert ist natürlich auch, dass der Feuerwehrverein über 300 Feuerlöscher besitzt. Einen Teil der spektakulären Sammlung konnte man im Theoriesaal bewundern.



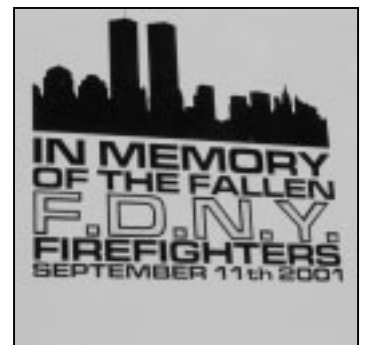
Jugendfeuerwehr im Einsatz für die Verletzten.

Am Mittag führte die Jugendfeuerwehr (übrigens die beste des Kantons Zürich) bei einem fingierten Autounfall vor, was es alles braucht, um Personen zu retten und zu bergen. Es war schon eindrücklich, was die jungen Leute darzubieten hatten. Übrigens: Man kann der Jugendfeuerwehr im Alter von 14 Jahren beitreten.

Natürlich ist bei einem solchen Anlass auch für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Der Musikverein Feuerthalen und die Schlauchmusik aus Schaffhausen boten zwischendurch lockere Unterhaltung.



Mars-Attacke im Ortsmuseum.



In der Feuerwehr wird Solidarität gross geschrieben.



Zeppelin zum Berühren nah.

Gespannt wartete man auch auf die Versteigerung des ehemaligen Einsatzfahrzeuges der Verkehrsabteilung, einen VW-Bus mit Jahrgang 1978 und 10 400 Kilometer auf dem Buckel, respektive den Rädern. Den Zuschlag erhielt derjenige Bieter, welcher am Samstag, 6. September um 19.00 Uhr das

höchste Gebot platziert hatte. Das Fahrzeug ging an einen Sammler eines VW-Clubs aus Männedorf am Zürichsee. Der Zuschlag erfolgte für 5152 Franken.

Ab 20.00 Uhr spielte eine Live-Musik in der Festbeiz und später wurde dann auch noch die Feuerwehrbar eröffnet.



Hightech aus Diessenhofen.



Löschfahrzeug aus dem Jahre 1924.

100. Mittagstisch

Gemeinsam essen macht Spass

Mit diesem Slogan luden die reformierte und katholische Kirche Feuerthalen und die Pro Senectute die Seniorinnen und Senioren vor neun Jahren erstmals zum Mittagstisch im reformierten Kirchgemeinde-Zentrum Spilbrett ein.



Aufeinander eingespielt ...

cr. 23 Personen waren am 7. September 1994 dem Aufruf von Vroni Wabel, Anna-Mengia Wiesmann und Elisabeth Hauser, den Initiantinnen des Feuerthaler Mittagstisches für Seniorinnen und Senioren, gefolgt. Seitdem treffen sich die älteren Semester jeden ersten Mittwoch im Monat (ausgenommen August), um ihren Hunger und Durst, vor allem aber auch ihren Appetit nach Geselligkeit zu stillen.

Bereits ein halbes Jahr nach der Geburtsstunde dieses Anlasses hatte sich die Anzahl der Teilnehmer verdoppelt, und somit wurde auch die Anzahl der Helferinnen von drei auf fünf bis sechs Personen erhöht. Für nur 16.50 Franken werden die vorangemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem feinen, mehrgängigen Menü, welches aus den Kochtöpfen des Altersheims Kohlfirst stammt, bewirtet. In diesem Preis inbegriffen sind Suppe, Salat, Hauptgang, Dessert und Getränke. Es ist dem Enga-

gement der ehrenamtlichen Helferinnen zu verdanken, dass der Unkostenbeitrag so tief gehalten werden kann; sie verwenden Blumen aus dem eigenen Garten für die Tischdekoration und bereiten auch das Dessert selber zu.

Am Mittwoch vor einer Woche, am 3. September, konnten 45 Seniorinnen und zwei Senioren (man fragt sich, wo Mann ist, beziehungsweise isst) zusammen mit Pfarrer Wabel, Vikar Guillet und ihren Gastgeberinnen den 100. Mittagstisch geniessen. Von 11.30 Uhr an



... flink ...



... und charmant ...



... sind die ehrenamtlichen Helferinnen am Werk.

Fotos: cr.



Ein tolles Team (v.l.n.r.: Elisabeth Hauser, Brigitte Fierz, Vroni Wabel, Antonietta Sieber, Susi Rohrbach, Daniel Guillet, Anna-Mengia Wiesmann, Erika Clerici und Peter Wabel).

Mischsalat wurde der Hauptgang serviert: Filet im Teig mit Rüeblen und Fenchel, dazu Bohnen im Speckmantel. Köstlich!

Schliesslich bedankten sich Pfarrer Wabel und Vikar Guillet im Namen von allen Anwesenden bei den ehrenamtlichen Helferinnen. Während Peter Wabel eine kleine Rede hielt, beschenkte Daniel Guillet jede der Gastgeberinnen mit einer Rose. Es war offensichtlich, dass Peter Wabel nicht nur Pfarrer und Seelsorger ist, sondern auch Humorist: «Ich möchte Ihnen gleich zuerst die Angst nehmen. Wenn zwei vorne stehen, könnte man wohl befürchten, es werde doppelt so lang gehen, aber ich werde mich kurz halten. Wissen Sie, als der Mittagstisch damals ins Leben gerufen wurde, fragte ich mich erschrocken: «Wer kocht mir jetzt mein Mittagessen?», denn der Name meiner Frau steht ja auch auf diesem Inserat [er zeigte das Inserat des ersten Mittagstisches]. Es kam aber alles gut, denn seitdem esse auch ich jeden ersten Mittwoch im Monat hier im Zentrum Spilbrett ...»

Pfarrer Wabel schloss schliesslich seine amüsante Rede mit den an die ehrenamtlichen Helferinnen gerichteten Worten: «Ich möchte Sie jetzt nicht länger aufhalten, damit Sie uns das Dessert servieren können.»



Anny Förster spendierte das Dessert.

Anschliessend an die Nachspeise (Vanillecreme mit Früchten) wurden Gesangshefte verteilt und bekannte Volkslieder angestimmt. Und so bildeten Kaffee, «Guzi» und Gesang den süssen Abschluss des gemütlichen Mittagessens.

Mit viel Liebe und Herzlichkeit werden die Seniorinnen und Senioren jeweils empfangen, bedient und verabschiedet. Fast bereut man, dass man nicht selbst schon zu dieser Altersgruppe zählt ...

standen Letztere bereit, um wie gewohnt ihre Gäste zu empfangen und ihnen aus Jacken und Mänteln zu helfen, oder ein paar Worte zu wechseln. Der feine Nektarinen-Aperitif, die schöne Tischdekoration und natürlich auch die musikalische Darbietung von Silvia Acklin und Gertrud Spahn sorgten für festliche Stimmung. Nach einer Flädli-Suppe und einem grünen

Circus-Theater Balloni

Achtung Suchtgefahr

Es ist nicht ganz klar, ob es nun am Mond oder am Charme und Witz der Ballonis liegt, aber eines ist gewiss: Spettaco Luna kann süchtig machen.

cr. Endlich sind sie wieder hier, die Artisten und Sängerinnen, Spassvögel und Philosophen, Alleskönner und Nichtsnutze, und verzaubern ihr Publikum. Das im Kanton Thurgau ansässige Circus-Theater, welches sich in den letzten Jahren vom Insider-Tipp zum Publikums-magneten gemausert hat, gastiert auch dieses Jahr wieder auf dem Stumpfenboden-Gelände. Vom 3. bis 14. September strapazieren sie unsere Lachmuskeln, verzaubern uns mit ihrem Charme und lassen uns teilhaben an ihrem Vollmondrausch.

Zu den bekannten Gesichtern, von Pepe, dem verträumten Clown, der Zirkusdirektorin Louisa Sonderegger, «wo schwätzt wie ihrä dä Schnabel gwachsä isch», bis hin zum polnischen Philosophen und Co-Direktor Vinovsky, zählen dieses Jahr auch Bernd Schwarte und Joana Butzu. Während uns Bernd wieder mit seinem artistischen Können als Jongleur und Seiltänzer beeindruckt, verzaubert Joana das Publikum auch heuer wieder mit ihrem Gesang und lässt als Zirkusdirektoren-Tochter die Herzen aller höher schlagen.

Ein aussergewöhnlich amüsanter Paradiesvogel ist Camilla Pessi, welche im letztjährigen Programm des Circus Monti den Piff vom Trio Piff, Paff, Puff verkörperte. Die Tessinerin, welche die Scuola Teatro Di-



Fotos: Circus Theater Balloni

mitri besuchte, glänzt mit ausdrucksstarker Mimik und ist ein richtiger Wonnepropen. Ebenfalls neu zum Team gehört Alexej Ivanov. Der gebürtige Russe mit den stahlblauen Augen ist ein weitgereister Artist, der sogar schon am 19. Internationalen Zirkusfestival in Monte Carlo teilgenommen hat. Er beeindruckt das Publikum mit Akrobatik. Und dann ist da noch Marc Locatelli, der dritte im Bunde der Neuen. Der Zürcher mimt die zarte Pflanze im Sammelsurium der Ballonis.

Kino im Zirkuszelt

Ich werde mich hüten, zu beschreiben, was Sie gesehen haben müssen! Nur so viel sei verraten: Da strotzen Turner nur so vor Kraft, und «tutto e colpa della luna» – an allem ist natürlich der Mond schuld. Wen

wundert es da, dass im Balloni-Fundus ein Liebesstummfilm aufgetaucht ist, der Valentino vor Neid erblassen lassen würde.

Wenn traumhafte Hasen vor ungarische Postkutschen gespannt werden und Eimer-Deckel wie Ufos durch die Luft jongliert werden, ist es Zeit für eine entspannende Pause der Gesichtsmuskeln.

Aber die Ballonis kennen keine Gnade. Es folgt bereits der nächste Streich, oder besser gesagt: Es tanzt die Wurst mit dem Metzger. Und da kommt natürlich auch Gruschenko, der allseits beliebte Zirkuspudel, ins Spiel, der sein einstudiertes Programm schon mal spontan etwas abändert. Sie werden sehen, dass auch dicke Mädchen in den Himmel kommen, und man es mit Spaghetti nicht so genau nehmen sollte. Wo Kaf-

feekannen einen Streik beginnen, ist es an der Zeit, aufzuwachen und sich zu fragen, wie man jetzt zu einem Espresso kommt.

Es ist noch nicht zu spät

Sicher bereuen Sie jetzt, dass Sie dieses Mondsucht-Spektakel verpasst haben. Aber ich kann Sie beruhigen: Die Ballonis frönen noch heute Freitag- und morgen Samstagabend um 20.00 Uhr ihrem Mondrausch auf der Piazza in der Po-Ebene (die sich im nostalgischen Zirkuszelt verbirgt). Am Sonntag um 12.00 Uhr findet die letzte Vorstellung in Feuerthalen statt, und uns bleibt nichts anderes, als sehn- oder mondsüchtig darauf zu warten, bis uns die einzigartige artistische Theater-Truppe das nächste Jahr mit ihrem Klamauk wieder zum Lachen bringt!

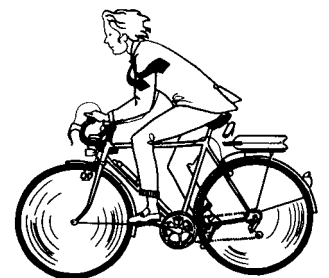


Schweizer Ehepaar mit Hund sucht

4- bis 4 1/2-Zimmer-Wohnung

im Raum Feuerthalen / Langwiesen im EG oder mit Lift.

Telefon 052 659 36 60



Hafner
Bike+Scooter

Feuerthalen, Tel. 659 35 74



So, Jungs, jetzt packen wirs aber. Fotos: ba.



Freundliche Bedienung an der Bar.



Regentanz.



Auch für Süßes war gesorgt.

Grümpelturnier

Hüttenzauber und Regentanz

Für einmal goss es am diesjährigen Grümpeltturnier des FC Feuerthalen wie aus Kübeln.



Sackstark wie immer!

ba. Am Samstag, 30. August fand auf dem Stumpenboden das traditionelle Grümpi statt. Die Verantwortlichen freuten sich auf diesen Anlass, wagte man doch zu hoffen, dass der Jahrhundertssommer viele Zuschauer bescheren würde.

Doch weit gefehlt, die Prognose ging buchstäblich voll in die Hose, denn es regnete die ganze Nacht und die Helfer aus der Frühschicht mussten am Morgen für die «Grilleure» und «Fritierer» zuerst im strömenden Regen weitere Zelte aufbauen. Das schlechte Wetter

hielt natürlich die meisten Leute davon ab, die spannenden Duelle der Fussballerinnen und Fussballer live mitzuerfolgen. Trotzdem füllte sich am Nachmittag langsam das grosse Festzelt, und auch der Regen liess glücklicherweise nach.

Nach der Preisverteilung von Grümpi und Torwandschiessen ging die Post ab, die Senioren organisierten einen Hüttenzauber mit eigenen DJs. Die Bar füllte sich urplötzlich, und an aufgestellten Baumstämmen wurde genagelt was das Zeug hielt.

Während des ganzen Abends bot die Hilarimusik Einlagen, und das natürlich wie gewohnt vom Feinsten. Die Reaktionen der Zuschauer liessen erahnen, dass das diesjährige Grümpi ein voller Erfolg war.

Doch es gibt kein Grümpi, keine Spiele und keine Erfolge ohne die vielen Helfer vor und hinter den Kulissen. Der FC Feuerthalen möchte sich bei al-

len herzlich bedanken, die freiwillig an diesem Anlass mitgeholfen haben, insbesondere den Senioren für den tollen Hüttenzauber und die Organisation während der ganzen Nacht.



Achtung! Finger weg ...

Zu vermieten an der Hauptstrasse in Langwiesen ab 1. November 2003:

Total neu renovierte, grosse **3 1/2-Zimmer-Wohnung** mit Kachelofen in 2-Familien-Haus, moderne Küche, 2 Badezimmer mit Dusche und Bad, Wohn- und Schlafzimmer mit Parkettboden. Miete 1450 Franken zuzüglich Nebenkosten.

Telefon 052 659 25 83



MISTER PC
COMPUTER & ZUBEHÖR

Zürcherstrasse 7 Tel. 052 659 12 21
8245 Feuerthalen Fax 052 659 13 21



Aufpassen, es darf euch nicht Wurst sein!



Markus Brunner, Lindenbuckstrasse 7, 8245 Feuerthalen
Telefon 052 659 20 72, Natel 079 430 37 55
Fax 052 659 68 00

- Plattenbeläge, Natursteinbeläge
- Cheminée, Ofenbau
- Speckstein- und Cheminéeöfen, Holzherde
- Kaminsanierungen, Stahlrohrkamine
- Schleifen von Natur- und Kunststeinböden, -treppen und -tischen

 Gemeinderatskanzlei Feuerthalen

Feuerverbot aufgehoben

Aufgrund der Niederschläge in der letzten Zeit hat sich die Gefahrenlage entspannt, sodass das Feuerverbot nicht mehr aufrecht erhalten werden muss.

Die am 28. Juli 2003 durch den Gemeinderat Feuerthalen und am 13. August 2003 durch die Kantonale Feuerpolizei angeordneten Verbote sind deshalb per sofort aufgehoben.

Das Feuern im Freien ist – unter Einhaltung der üblichen Vorsichtsmassnahmen – wieder erlaubt.

Gemeinderatskanzlei Feuerthalen

 Gemeinderatskanzlei Feuerthalen

Kandidaten für die Ersatzwahl in die Schulpflege

Am 25. Juli 2003 wurde die Ersatzwahl in die Schulpflege ausgeschrieben. Diese findet zusammen mit den National- und Ständeratswahlen am 19. Oktober 2003 statt.

Kandidatenliste

Bis am Montag, 8. September 2003, 12.00 Uhr, sind der Gemeinderatskanzlei oder der Interparteilichen Kommission (IPK) keine Kandidaten gemeldet worden.

Publikation der Kandidaten

Alle Kandidatinnen und Kandidaten, die der Interparteilichen Kommission (IPK) oder der Gemeinderatskanzlei schriftlich gemeldet werden, werden im Feuerthaler Anzeiger wie folgt publiziert:

Meldung bis	Erscheint im Feuerthaler Anzeiger vom
Montag, 22. September 2003, 12.00 Uhr	Freitag, 26. September
Montag, 6. Oktober 2003, 12.00 Uhr	Freitag, 10. Oktober

Die Kandidatenlisten werden fortlaufend im Internet unter www.feuerthalen.ch aktualisiert.

Kontaktadressen

Interparteiliche Kommission (IPK),
Kurt Bachmann (Präsident), Forenackerstrasse 5a, 8246 Langwiesen
Telefon 052 659 24 54

Gemeinderatskanzlei Feuerthalen,
Gemeindehaus Fürstengut, Trüllergasse 6, 8245 Feuerthalen
Telefon 052 647 47 47, Fax 052 647 47 48,
E-Mail kanzlei@feuerthalen.ch

8245 Feuerthalen, 12. September 2003

Gemeinderatskanzlei Feuerthalen

 Bauamt Feuerthalen

Bauprojekte

Swisscom Immobilien AG, Center East, Zypressenstrasse 60, 8004 Zürich, Grundeigentümerin Swisscom Immobilien AG, Laupenstrasse 10, 3050 Zürich, Umnutzung Büroräume (Fremdvermietung), Einstellraum für Bootsweidlinge, Assek.-Nr. 375, Kat.-Nr. 2463, Zone für öffentliche Bauten, Kirchstrasse 8, 8245 Feuerthalen.

Nicola Tiberini, Hauptstrasse 8, 8246 Langwiesen; Neubau Container für Gartengeräte, Kat.-Nr. 1043, W 1.2 m³/m², Hauptstrasse 8, 8246 Langwiesen.

Margret und Ernst Meier/Werner Künzle, Stadtweg 6 und 8, 8245 Feuerthalen; Neubau Doppel-Garage, Kat.-Nr. 1140 und 1188, W 2.0 m³/m², Stadtweg 6 und 8, 8245 Feuerthalen.

Die Pläne liegen in der Gemeinderatskanzlei Feuerthalen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an gerechnet, zur Einsicht auf.

Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheiden sind innert 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an gerechnet, bei der Baubehörde (Gemeinderat) schriftlich zu stellen. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314 bis 316 PBG).

8245 Feuerthalen, 12. September 2003

Der Gemeinderat

 Baudirektion Kanton Zürich

Verkehrsbeschränkung / Strassensperrung Diessenhoferstrasse

Wegen Belagsarbeiten ist die Fahrbahn der Diessenhoferstrasse S-2 im Abschnitt Restaurant Warteck bis eingangs Langwiesen für den Durchgangsverkehr gesperrt und für den Anwohnerverkehr stark behindert.

- Dauer der Sperre respektive Behinderung: **Ab Montag, 22. September, 19.00 Uhr, bis Donnerstag, 25. September, 5.00 Uhr** (bei nasser Witterung verschiebt sich der Termin für den Belagseinbau auf die nächsten trockenen Tage).
- Die Verkehrsumleitung in beiden Fahrtrichtungen erfolgt über Uhwiesen – Benken – Trüllikon – Dickihof – Diessenhofen.
- Für die Unannehmlichkeiten, welche die Strassensperrung verursacht, bitten wir die betroffenen Anwohner und Gewerbetreibenden um Verständnis.

Hettlingen, 8. September 2003

Tiefbauamt, Unterhaltsregion III

 Schulpflege Feuerthalen

Für das Lehrschwimmbad im Schulhaus Stumpfenboden suchen wir eine zuverlässige Person als

Badeaufsicht

zur Betreuung des Schülerbads, jeweils jeden Mittwoch von 13.30 bis 15.00 Uhr.

Gerne erhalten Sie detaillierte Auskünfte beim Schulsekretariat, Käthi Achermann, Telefon 052 647 45 06, oder direkt vom Liegenschaftsverwalter, Hanspeter Dietrich, abends ab 19 Uhr, Telefon 052 659 33 20.

Schulpflege Feuerthalen

Neues Mitglied für die Schulpflege gesucht

Ersatzwahl in die Schulbehörde

Aus beruflichen Gründen ist ein Mitglied der Schulbehörde vorzeitig zurückgetreten. Seit den Sommerferien ist daher ein Sitz vakant. Für die Ersatzwahl vom 19. Oktober werden noch geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für dieses Amt gesucht.

Die Schulpflege Feuerthalen ist eine Kollegialbehörde mit neun Mitgliedern. Sie arbeitet team- und lösungsorientiert und sucht nach Möglichkeit den Konsens. Stimmzwang und Amtsgeheimnis sind dabei zu beachten. Neben der Tätigkeit in der Gesamtschulpflege betreut jedes Mitglied ein eigenes Ressort mit Spezialaufgaben. Dazu kommt die Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen.

Die Schulbehörde ist verantwortlich für die Qualität der Unterrichtsbedingungen, der Lehrkräfte und der Schule insgesamt. Sie ist also zuständig für die Bereitstellung und den Unterhalt der erforderlichen

Schulanlagen und Einrichtungen, die Anstellung und Beurteilung von Lehrkräften und Hauspersonal, das Planen und Verwalten der finanziellen Mittel, die Aufsicht über den Schulbetrieb und vieles mehr.

Die Mitgestaltung der Volksschule ist eine wichtige Aufgabe für die Zukunft unserer Gesellschaft. Angemessene Entwicklungsmöglichkeiten für alle Schülerinnen und Schüler und optimale Voraussetzungen für alle am Schulbetrieb beteiligten Personen sind zentrale Anliegen. Die Schulpflege beobachtet und prüft Neuerungen und fällt schulpolitische Entscheidungen.

Die Schulbehörde ist im ständigen Dialog mit Lehrkräften und externen Fachstellen, trägt zur Lösung von aktuellen Fragen und Problemen bei und steht bei Bedarf auch für Elternkontakte zur Verfügung. Regelmässig führen die Schulpflegemitglieder Besuche während dem Schulunterricht durch. Im daran anschliessenden Gespräch mit der Lehrperson wird deren Arbeit gewürdigt und kritisch hinterfragt.

Die Arbeit in der Schulpflege ist vielseitig und interessant, erfordert aber auch viel Zeit und persönlichen Einsatz. Nebst zeitlichen Ressourcen sind Belastbarkeit und Konfliktfähig-

keit gefordert. Kommunikative Fähigkeiten sowie Offenheit und Verständnis für andere Meinungen und Kulturen sind wichtig.

Fühlen Sie sich angesprochen und möchten für dieses interessante Amt kandidieren? Gerne erteilen wir Ihnen nähere Auskünfte. Wahlfähige Personen mit Wohnsitz in Feuerthalen oder Langwiesen wenden sich bitte an das Schulsekretariat, Telefon 052 647 45 06, die Schulpräsidentin Heidi Tanner, Telefon 052 659 21 41, oder eines der Schulpflegemitglieder.

Ihre Schulpflege

Leserbrief

Cannabiskonsum

Richtigstellung der Äusserung von Margrit Wälti, Präsidentin EVP Bezirk Andelfingen, betreffend Strafbarkeit von Cannabiskonsum:

Im Feuerthaler Anzeiger vom 29. August 2003 konnte es jedermann lesen: «Cannabis steht auf der Liste der verbotenen Stoffe, dessen Konsum wird aber nicht mehr bestraft.»

Es bleibt nur zu hoffen, dass Jugendliche diese Zeilen in dieser Form nicht gelesen haben und sich nun in vermeintlicher Sicherheit wiegen, denn sie sind falsch! Das Gegenteil ist der Fall. In Anbetracht der neu entstandenen Probleme in den Schulen und im Strassenverkehr wird der Cannabiskonsum noch intensiver zur Anzeige gebracht als vorher. Von Straflosgigkeit kann also zumindest im Kanton Zürich keine Rede sein.

Kurz nachdem Margrit Wälti die Problematik der Droge gestreift hatte, reduzierten sich ihre Argumente auf: «Doch Kon-

sumverbote sind unwirksam und eine Kriminalisierung der Jugend ist nicht sinnvoll.»

Gestatten Sie mir die Frage: Wäre eine Legalisierung des Konsums gerade wegen unserer Jugend sinnvoll? Gestatten Sie mir die Frage: Warum erhalten heute so viele Jugendliche keine Lehrstelle, obschon solche zu finden wären? Gestatten Sie mir die Frage: Woher kommen die vermehrt auftretenden Spannungen zwischen Jugendlichen und deren Eltern?

Gesellschaftliche Realitäten sind dann real, wenn sie von der Gesellschaft einfach hingenommen werden. Ein Beispiel dieser «Realität» erlebte ich kürzlich auf der Heimfahrt in der S33 von Winterthur nach Schaffhausen. Aus Platzgründen im Raucherabteil sitzend, stellte ich fest, wie ein Jugendlicher in erschreckender Selbstverständlichkeit einen Joint drehte.

Doch damit nicht genug: Er reichte ihn seinen im Abteil sit-

zenden Kollegen weiter, was bereits einen Vergehenstatbestand darstellt. Das Fass zum Überlaufen brachte jedoch seine anschliessende Bemerkung: «Jetzt goh ich dann i d'Fahrstund.»

Nachdem ich mich bei ihm als Polizist ausgewiesen hatte, empfand er die neue Situation trotz Cannabiskonsum nicht mehr als sehr angenehm. Ist das nun der immer wieder gerne erwähnte Einzelfall? Hören wir auf, uns etwas vorzuspielen.

Das gesellschaftspolitische Problem des Konsums von Cannabis, Haschisch, Haschischöl und anderen THC-haltigen Produkten ist weit grösser als angenommen. An die gesundheits- und finanzpolitischen Dimensionen, die bei einer Legalisierung zu bewältigen wären, wage ich gar nicht erst zu denken. Wir haben es nun in der Hand, die richtigen Leute in den Nationalrat zu wählen.

*Igor Zanon
FDP Kreispartei Ausseram*

ZULAUF + CORRA AG
Sanitär Gas Wasser • Spenglerei

Schützenstrasse 56
8245 Feuerthalen
Telefon 052 659 33 50



KLEINInserate
Zu vermieten

1-Zimmer-Wohnung frei

480 Franken pro Monat inklusive Nebenkosten.

Auch als Büro / Atelier / Therapie-Raum.

Telefon 052 659 34 89

Sorgen Sie sich, dass Ihr Sohn oder Ihre Tochter Cannabis konsumiert?

Und wie gehen Sie damit um? Fühlen Sie sich kompetent, über dieses Thema mit Ihrem Nachwuchs zu diskutieren? Macht es Sie wütend oder resigniert, wenn Sie das Gefühl bekommen, im Gespräch den jeweiligen Jugendlichen nicht mehr zu erreichen? Welche erzieherischen Massnahmen sind jetzt angesagt – Strenge oder gewähren lassen? Möchten Sie gerne wissen, wie andere Eltern mit diesem Thema umgehen? Dann sind Sie herzlich eingeladen, an der Gesprächsgruppe zu diesem Thema teilzunehmen. Die Gruppe trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat im Breitenstein (Jugendsekretariat Andelfingen) von 19.00 bis 21.00 Uhr. Voranmeldungen unter Telefon 052 317 46 30 (Andreas Krauer).

Am 1. Mai hat die Beratungsstelle für Suchtfragen Andelfingen (BSA) ihre Tätigkeit an der Felsenhofstrasse 10 in Andelfingen aufgenommen. Sie ist entstanden aus dem Zusammenschluss der Beratungsstelle für Alkohol- und andere Suchtprobleme (bas) und der Drogen- und Suchtberatungsstelle des Bezirks Andelfingen (sba).

Zielgruppen

- Suchtgefährdete und suchtmittelabhängige Jugendliche und Erwachsene sowie deren Angehörige und weitere Personen aus dem sozialen Umfeld (Ärzte, Behörden, Arbeitgeber und so weiter)
- Alle an Suchtfragen Interessierte

Angebote

- Vermittlung von suchtspezifischen Informationen
- Beratungsgespräche für Betroffene und deren Angehörige (Einzel-, Paar- und Familiengespräche)
- Regelmässige Gruppen für Angehörige und Betroffene
- Telefonische Beratungen
- Versand von Informationsmaterial
- Öffentlichkeitsarbeit



**Beratungsstelle für Suchtfragen
Andelfingen (BSA)**
Felsenhofstrasse 10, Postfach 174
8450 Andelfingen

Peter Grether
Andreas Krauer
Sekretariat

Telefon 052 317 17 47
Telefon 052 317 46 30
Telefon 052 304 26 11
Fax 052 304 26 00

Wir vom Beratungsteam unterstehen der Schweigepflicht, und unsere Dienstleistungen sind kostenlos für Einwohnerinnen und Einwohner des Bezirks Andelfingen.

**RADIO · TV
GERMANN**
8245 Feuerthalen
Zürcherstrasse 69 • Tel. 052 659 20 20

Fenster ↑

Holz / Holz-Metall / Kunststoff

schreiner 4you.ch

Peter Gasser Schreinerei AG 8245 Feuerthalen
Innenausbau · Küchen nach Mass · Spezial-Möbel · Bodenbeläge · Glaseri · Reparaturen
Tel. 052 659 23 77 Fax 052 659 42 77 peter@gasser-schreinerei.ch

Wir bauen moderne und sparsame
Heizungs-Anlagen
mit Öl, Gas und Holz

Reparaturen
Planung

Verlangen Sie bei uns
eine **Gratis-Offerte**

Huber + Bühler ag

Mühlentalstrasse 12
Tel. 052 625 42 71 8200 Schaffhausen

Tel. 052 659 37 84 • 8246 Langwiesen

Liste 2

Jetzt! Ruedi Noser

Frisch und unverbraucht am 19. Oktober
in den Nationalrat

In den Ständerat
TRIX HEBERLEIN
und Hans Hofmann

FDP
Freiheit · Demokratie · Werte · Parteilos
des Kantons Zürich

www.ruedinoser.ch
2x auf Ihre Liste

Politik für Lösungen! Nicht für Applaus.

Tagung der ehemaligen Grenzschutzkompanie I / 263

Ergraute Häupter

Alte Kameraden trafen sich am 20. August wieder einmal in Schlatt zur 16. Tagung.

Der Vorsitzende, Wm Fritz Hämmerli, konnte 15 von heute noch lebenden 29 Kameraden begrüßen – ergraute Häupter, die in bedrohlicher Zeit Aktivdienst geleistet haben. Leider mussten wir von 11 Kameraden Abschied nehmen, die seit der letzten Tagung verstorben sind. Mit dem Lied «Ich hatt' einen Kameraden» wurde ihrer gedacht.

Der damalige Kompaniebestand soll nach Angabe 237 Mann gewesen sein. Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass die damalige Dienstzeit bis zum 60.(!) Altersjahr dauerte. Heute haben sich die Zeiten gewaltig geändert.

Ein spezieller Dank richtete sodann der Vorsitzende an den seit Anbeginn der Tagung mit der Organisation beschäftigten Wm Max Hirt, welcher von den anwesenden Kameraden mit

Akklamation bedacht wurde. Einen besonderen Willkommensgruss richtete der Vorsitzende an die eingeladenen Ehrengäste, Hans Frei, Gemeindeammann, und Gustav Möckli, ehemals Gemeindeammann. Zum Apéro gab es Wein, gestiftet von der Gemeinde Schlatt. Noch vor dem Mittagessen gab Hans Frei einen kurzen, aber sehr interessanten Überblick über verschiedene Objekte, Ortsbilder und Naturschönheiten aus dem Schlattertal. Er berichtete anhand von Fotos und Dokumenten, besonders über die Geschichte des Klosters Paradies, von welchem jeder von uns ein prachtvolles Buch als Geschenk nach Hause nehmen durfte. Mit Stolz, dass nicht jede Gemeinde ein Paradies hat, dankte Hans Frei den Anwesenden und wünschte allen weiterhin alles Gute.

Das Paradies war unser erster Grenzbesetzungsabschnitt. Ein höherer Vorgesetzter mit etwas mehr Gold am Hut hat uns dann aber, wie weiland Adam und Eva, aus dem schönen Paradies vertrieben. Neues Einsatzgebiet war Diessenhofen. War es etwa Neid?

Die Familie Sommer, zum Baumgarten, liess es nun mit dem ausgezeichneten Mittagessen an nichts fehlen, um die Kameraden der alten Garde zufrieden zu stellen. Danach blieb noch Zeit zur Pflege der Kameradschaft und der Erinnerungen, bis es hiess «Auf Wiedersehen das nächste Mal». Das heisst nun also Donnerstag, 18. August 2005.

Im Nachgang eine Zusammenstellung der noch lebenden Kameraden, welche bei Beginn der Grenzbesetzung in Feuerthalen und Langwie-

sen gewohnt haben. Es sind dies:

Four	Erhard Diriwächter
Wm	Max Hirt, Langwiesen
Wm	Fritz Hämmerli
Gfr	Hans Fürst (Jg. 10!)
S	Walter Scagnetti
Gfr	Edwin Hodel
Gfr	Otto Kuhn
S	Max Kull (Mitbegründer Musikverein Feuerthalen)
S	Gustav Lapierre, Langwiesen
S	Walter Stalder
Gfr	Hans Vasicek
Gfr	Arthur Gautschi
S	Karl Oechslin, Langwiesen

Die älteren Einwohner mögen sich an den einen oder anderen noch erinnern.

Hans Vasicek

10 Jahre

Samstag, 13. September
10.00 bis 17.00 Uhr

Tag der offenen Tür

16.00 Uhr:

Prämierung Küchen-Zeichnungswettbewerb:
Primarschule Stumpfenboden Feuerthalen
Primarschule Zündelgut Schaffhausen
Grundschule Büsingen

Sonntag, 14. September
10.00 bis 17.00 Uhr

Tag der offenen Tür

11.00 Uhr:

Jazz-Matinée mit den Old Iron Stompers

Der ganze Erlös aus der Veranstaltung geht an das Wohnheim mit Beschäftigungsstätte Ilgenpark, 8262 Ramsen

Kreativ Küchen

Kreativ Küchen GmbH
Adlergasse 5
8245 Feuerthalen

Erinnerungen zum 90. Geburtstag

Meine Lebensgeschichte

Martha Roth, heute im Altersheim Kohlfirst, darf gegen Ende September bei guter geistiger Frische ihren 90. Geburtstag feiern. Unseren Leserinnen und Lesern ist sie schon früher in Form von kleineren Geschichten und Anekdoten begegnet. Aus Anlass ihres runden Geburtstages hat sie uns nun Teile ihrer Lebensgeschichte zur Verfügung gestellt, die wir in dieser und der nächsten Ausgabe des Feuerthaler Anzeigers – leicht gekürzt – gerne abdrucken. Mögen vor allem die älteren Leserinnen und Leser ihren Spass daran haben.

Ich wuchs als drittes Kind in geordneten Verhältnissen auf. Aber ich wäre heute nicht 90 Jahre alt geworden, hätte mich nicht meine liebe Schwester Rosa vor dem Ertrinken aus der Limmat gerettet. Wir hatten ganz in der Nähe der Limmat einen Schrebergarten, wo meine Eltern Gemüse anpflanzten. So reichte der Mutter das Haushaltsgeld viel besser, weil man aus dem Garten Kartoffeln und Rüebli ernten konnte. Während Mutter und Vater im Garten arbeiteten, planschten wir zwei Mädchen am nahen Wasser. Ein Badekleid für uns konnte sich unsere Mutter natürlich nicht leisten. So haben wir einfach das Hemd, das wir Tag und Nacht trugen, unten mit einer Sicherheitsnadel zusammengesteckt. Im Wasser blähte sich dann das Hemd wie ein Ballon auf.

Ich, des Schwimmens ganz unkundig, wurde plötzlich von der reissenden Flut mitgerissen. Meine tapfere Schwester aber zog mich unter lautem Geschrei am Hemdzipfel heraus – sie war eben schon neun Jahre alt und ich erst sechs Jahre.

Meine Mutter dankte dem Herrgott, dass ich als «Nesthöckerli» am Leben blieb, ob schon sie mir immer wieder sagte: «Dich wolltten wir eigentlich nicht mehr, bestellt haben wir dich nicht! Aber nun bist du einmal da, und wir wollen das Beste daraus machen.»

Natürlich konnte man im Jahre 1913 noch nicht alles so vorprogrammieren wie das heute, im Jahr 2003, der Fall ist. Man überliess einfach alles dem Zufall. Man kannte noch keine «Anti-Baby-Pille».

Ja, so langsam war es dann an der Zeit, dass für mich die Schule begann. Der Lehrer, zu dem ich in die erste Klasse kam, war ein richtiger Schatz, er teil-

te mit mir das Znümbrot. Er hatte meistens Schoggi, ich hingegen einen Apfel und ein Stück Brot.

In den Schulferien, als ich dann älter war, durfte ich auf den Bauernhof vom Bruder meines Vaters. Meine Tante war schwerhörig, da musste ich alles zwei Mal sagen, bis sie mich verstand. Sie sagte zu mir: «Martha, geh auf den Heustock, die Hühner legen manchmal die Eier überall hin.» Natürlich war das für mich eine grosse Freude, diese Arbeit jeden Tag zu verrichten.

Aber eines Tages schlich mir der Knecht nach. Vermutlich wollte er etwas von mir. Ich erzählte das dann der Tante, worauf sie sagte, ich solle lieber nicht mehr auf den Heustock gehen, der Knecht verhalte sich gegenüber jungen Mädchen unanständig. Seitdem war es fertig mit Eierholen auf dem Heustock.

Bald wurde ich konfirmiert und das ernste Leben begann für mich. Ich durfte eine Lehre als Damenschneiderin machen. Diese dauerte zweieinhalb Jahre. Nachher ging ich für ein Jahr nach Frankreich. Ich hatte dort zwar furchtbar Heimweh nach meinen Angehörigen, doch das legte sich mit der Zeit.

Die Herrschaften, bei welchen ich ein Haushaltsjahr verbringen musste waren Champagner-Fabrikanten – Heidsiek, in Reims bekannt für vorzüglichen Champagner. Dort hatte ich es wirklich gut getroffen. Die Madame war eine wunderschöne Frau, er hingegen ein kleines, unscheinbares Männchen, aber dafür hatte er furchtbar viel Geld. Ich musste bü-



Diener. Er gab mir Anweisungen, wie ich es machen musste. Immer den älteren Damen zuerst servieren, und immer von links.

Während ich das schreibe, erlebe ich alles nochmals «live».

Auch durfte ich mit der ganzen Herrschaft, einschliesslich den vier Kindern, ans Meer in die Ferien.

Aber halt, da fällt mir noch etwas ein: Ich musste im Zug dritte Klasse fahren, während meine Herrschaft im Erstklass-Abteil sass. Das konnte ich nie begreifen, aber daran sah man eben den Unterschied zwischen Arm

und Reich. Ich war eben nur das Dienstmädchen.

Das furchtbare Heimweh legte sich mit der Zeit. Es war noch eine Gouvernante da, und zwar nur für die Kinder!

Sie kam aus dem Fürstentum Liechtenstein und sprach zum Glück Schweizerdeutsch, so hatten wir es immer lustig zusammen.

Nun, das Haushaltsjahr ging zu Ende und ich nahm Abschied von der Franzosen-Familie. Ich kam einen Tag früher nach Hause, zu meinen Angehörigen, als ich abgemacht hatte. War das eine Überraschung für meine Familie! Meine Mutter sagte, sie hätte doch noch alles sauber machen wollen, die Vorhänge waschen und bügeln auf meinen Empfang hin. Meine Geschwister meinten, ich sei anders geworden, so richtig erwachsen.

Ja, das muss ich noch erzählen: Am Zoll in Basel fragten die Zöllner: «Haben Sie etwas zu verzollen?» – «Eigentlich

geln und nähen für die Kinder, hingegen putzen, das musste ich nicht, dafür gab es extra eine Putzfrau.

Als «Femme de Chambre» durfte ich für Madame und Monsieur das Morgenessen aufs Zimmer bringen.

Eines Tages beim Bügeln passierte mir etwas Furchtbares; ich habe mich von spielenden Kindern ablenken lassen und habe das Bügeleisen ohne Bügeluntersatz stehen lassen, sodass es ein Loch auf dem Tisch durchgebrannte. Im Jahre 1930 gabs noch keine Bügeleisen mit Thermostat. Gottseidank war der Patron gar nicht böse mit mir, im Gegenteil, er sagte, die Hauptsache wäre, dass mir nichts passiert sei. Die Feuerwehr musste also nicht ausrücken.

Auch servieren musste ich, wenn sie Gäste hatten. Da war ich dann Schwarz gekleidet und hatte so ein Spitzenhäubchen auf dem Kopf und eine schnee- weisse Schürze. Georg war der

nein», sagte ich. Aber mit einem Blick auf eine im Gepäck verstaute Champagnerflasche meinte er: «Und diese da?» – «Die habe ich zum Abschied geschenkt bekommen», gab ich zurück. Damit war auch dieses Thema vom Tisch.

Nach zirka zwei bis drei Wochen Erholung zu Hause suchte ich eine Stelle als Damenschneiderin und konnte bald darauf bei Seiden-Griener an der Bahnhofstrasse in Zürich anfangen.

Jeden Abend fuhr ich mit dem Tram nach Schlieren heim. Auf der Plattform hinten stieg regelmässig ein grosser, blonder Mann ein. Wir schauten uns nur an und das Glück begann. So wie ich dann mit der Zeit herausfand, war er «Stromer», also ein Elektriker. Ich sagte zu ihm, ich hätte ein defektes Bügeleisen, und er meinte, das würde er mir gerne flicken. Dieses Angebot nahm ich natürlich sofort an, und er schaute bald einmal bei mir zu Hause herein. Meine Mutter meinte, das sei aber ein netter Bursche, und so gab es dann noch hie und da einen Besuch von ihm. Er flickte manchmal Bügeleisen, wo es überhaupt nichts zu reparieren gab!

Mit meinen Freundinnen von Seiden-Griener ging ich nach Brienz in die Ferien. Der grosse Blonde war sofort bereit, mir den Koffer zum Hauptbahnhof Zürich zu schleppen. Meine Freundinnen meinten, Marti habe schon einen gefunden, der ihr die grosse Last abnehme.

Leider wurde dann bald meine liebe Mutter schwer krank. Sie verliess uns nach kurzer Zeit für immer.

Nach nur zwei Jahren bei Griener musste ich die Arbeit aufgeben, denn jetzt wurde ich zu Hause gebraucht. Meine Geschwister schätzten es sehr, dass ich das alles übernahm. Meine Schwester und mein Bruder verdienten schon ganz schön, und sie entschädigten mich reichlich für meine Arbeit.

Vater war hingegen verloren ohne Frau. Manchmal ging er abends fort, und wir merkten bald, da war eine Frau im Spiel.

Er war eben noch im besten Alter und brauchte einfach jemanden, der ihn fest lieb hatte.

Bald heiratete er dann diese Frau, sie war auch eine Witwe. Wir sahen es ein, denn es war ja sein Leben. Das ist ja immer so, die Kinder meinen, jetzt verschwende er alles Geld für diese Frau. Aber nein, dem war gar nicht so. Er dachte auch an uns Kinder, wir durften uns nicht beklagen. Die Stiefmutter schaute gut zu unserem Vater, aber «Mutter» konnten wir nicht zu ihr sagen. Wir nannten sie einfach Emma, was sie auch akzeptierte.

Nun möchte ich aber noch weitererzählen. Ich hatte, bevor dieser grosse Blonde in mein Leben trat, zwei andere, eher oberflächliche Beziehungen. Dem dritten Mann ging ich dann ins Netz. Ja, eigentlich war er nicht der Traummann, den ich mir vorstellte, aber den gibts

ja auch nicht. Doch mit einigen guten Qualitäten konnte er sich durchaus ausweisen. Erstens hat er Tiere gern – das war schon ein gutes Argument, das Leben mit einem solchen Mann zu teilen, denn einen, der Tiere nicht liebt, hätte ich nie geheiratet. Er hat auch Freude an der Natur, aber für gemütliche Unterhaltungen und Musik, da geht er nicht weit. Hingegen für Sport, da kann er heute noch stundenlang vor dem Fernseher sitzen!

Man sagt immer, Gegensätze würden sich anziehen. Das ist aber nicht so, es wäre schöner, wenn man die gleiche Wellenlänge hätte. Meine Leidenschaft sind Tiere und Pflanzen!

Im Jahre 1935 haben wir uns verlobt und 1937 haben wir dann geheiratet.

Im täglichen Leben sah es in der Praxis oft ganz anders aus, als man sich die Ehe in der Theorie vorgestellt hatte. Das grösste Problem war immer das Geld. Man sollte immer etwas Gutes kochen, und gutes Essen kostet eben Geld.

Mein grosser blonder Mann hatte immer einen Riesenappetit, und der Zweite Weltkrieg stand schon vor der Tür. Es kam die Rationierung, und die wichtigsten Lebensmittel waren nur noch mit Marken erhältlich.

Es war eine schwere Zeit für unsere junge Ehe. Einmal hatte man Marken und kein Geld, oder man hatte Geld, dafür keine Lebensmittelmarken. Doch Hunger musste niemand haben.

Fortsetzung im nächsten Feuerthaler Anzeiger

Ortsmuseum

*Dachstock
altes Gemeindehaus,
Schützenstrasse 2*

*Das
Ortsmuseum
Feuerthalen
ist das nächste
Mal offen
am Sonntag,
5. Oktober 2003,
10 bis 12 Uhr.*

*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.*

Impressum

Der Feuerthaler Anzeiger erscheint jeden zweiten Freitag gemäss Erscheinungsplan und wird gratis in alle Haushaltungen von Feuerthalen und Langwiesen verteilt.

Redaktionskommission:

fb. Franziska Bienz, Vorsitzende
bu. Susanne Buntschu, Stv.
ba. Markus Baur
cr. Claudia Roschmann
js. Janine Schiegg
ks. Kurt Schmid

Adresse:

Redaktionskommission
Feuerthaler Anzeiger
Postfach 20, 8245 Feuerthalen
E-Mail: info@feuerthaleranzeiger.ch
Website: www.feuerthaleranzeiger.ch

Inseratenannahme und -verwaltung,

Druck und Administration:
LANDOLT AG, Grafischer Betrieb
8245 Feuerthalen
Telefon 052 659 69 10
Fax 052 659 36 11

Redaktionsschluss:

Montag, 18 Uhr der Erscheinungswoche

Inseratenannahmeschluss:

Dienstag, 12 Uhr der Erscheinungswoche

Abonnementspreis: Fr. 20.–

Auflage: 1950 Exemplare

Kein Naturereignis

Natürlich schlafen heisst sich
kuschelig wohl zu fühlen.
Nacht für Nacht traumhafter
Schlafkomfort – im Artisan-
Naturbett von Brütsch am Wasser.



Bei uns werden Bettenträume wahr

**BRÜTSCH
am Wasser**

Wohndesign & Bettensphäre

8451 Kleinandelfingen

Alte Steinerstrasse 8

Telefon 052 317 16 42

8400 Winterthur

Schaffhauserstrasse 32

Telefon 052 214 30 90

Reformierte Kirche

SO	14. Sept.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Peter Wabel
		10.45 Uhr	Jugendgottesdienst
DI	16. Sept.	14.00 Uhr	Arbeitskreis der Frauen im Zentrum
MI	17. Sept.	15.00 Uhr	«Müsli-Treff» im Zentrum
FR	19. Sept.	16.30 Uhr	«Fiire mit de Chliine» in der reformierten Kirche mit Dagmar Petry, Sabine Retter und Martha Walter
		17.30 Uhr	Jugendgottesdienst
SO	21. Sept.		Bettag
		9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Peter Wabel Musikalische Begleitung: Familie Damasch (Flöte)
MO	22. Sept.	15.45 Uhr	Werktagssonntagsschule im Zentrum
DI	23. Sept.		Anmeldung für den Mittagstisch bei: Margrit Brunner, Telefon 052 659 37 11 Elisabeth Hauser, Telefon 052 659 34 31 Vroni Wabel, Telefon 052 659 25 20 Anna-Mengia Wiesmann, Telefon 052 659 21 91
SO	28. Sept.		Erntedank und «Teilete»

Römisch-katholische Kirche

SA	13. Sept.	18.00 Uhr	Feuerthalen
SO	14. Sept.	9.30 Uhr	Feuerthalen
		11.00 Uhr	Uhwiesen
MI	17. Sept.	18.30 Uhr	Feuerthalen, Rosenkranz
FR	19. Sept.	9.00 Uhr	Heilige Messe
		16.30 Uhr	«Fiire mit de Chliine» in der reformierten Kirche Feuerthalen
SA	20. Sept.	18.00 Uhr	Feuerthalen
SO	21. Sept.		Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag
		9.30 Uhr	Feuerthalen
		11.00 Uhr	Uhwiesen Der Kirchenchor umrahmt diesen Gottesdienst musikalisch
MI	24. Sept.	18.30 Uhr	Feuerthalen, Rosenkranz
FR	26. Sept.	10.00 Uhr	Heilige Messe im Kranken- und Altersheim Kohlfirst



Freitag, 19. September

16.30 bis 17.00 Uhr
in der reformierten Kirche Feuerthalen



Suchen. Und Finden.
2003. Das Jahr der Bibel.
www.jahr-der-bibel.ch

Forum Spilbrett

Reden mit Gott

Unterschiedliche Formen aus verschiedenen Zeiten

Montag, 29. September, 19.30 Uhr
Dienstag, 30. September, 9.00 Uhr (mit «Chinderhüeti»)

An beiden Tagen findet die gleiche Veranstaltung statt.

Es laden ein: Katholische Pfarrei Feuerthalen, evangelisch-reformierte Kirchgemeinden Laufen und Feuerthalen Daniel Guillet, Elke Rüeegger-Haller, Peter Wabel



Herbst-Make-up

Schminkurse für ein gepflegtes Aussehen.
120 Franken pro Person.

*Kosmetikstudio Barbara Pochon
in Feuerthalen, Telefon 052 659 17 27*

Winterthur Versicherungen
Agentur Feuerthalen
Diessenhoferstrasse 20, 8245 Feuerthalen
Telefon 052 659 32 20




Ganz gleich ob Weitsprung, Jogging oder Orientierungslauf.

Wir sind für Sie da.

Agentur Daniel Ott

Terminkalender September 2003

Wochentag	Datum	Anlass	Ort	Veranstalter
Freitag	12. September	Jassturnier für Frauen	Zentrum Spilbrett	Frauenverein Feuerthalen-Langwiesen
Montag	15. September	Schulkapitel (Nachmittag schulfrei)		Schulgemeinde
Sonntag	21. September	Herbstbummel		Hilariverein Langwiesen
Samstag	27. September	Hauptübung Feuerwehr	Feuerthalen	Feuerwehr Ausseramt
Sonntag	28. September	Erntedankfest		Reformierte und katholische Kirchgemeinde
Montag	29. September	Samaritertraining	Feuerwehrgebäude Schützenstrasse	Samariterverein Feuerthalen-Langwiesen

Aktuellster Veranstaltungskalender und Infos unter www.feuerthalen.ch
Änderungen und Ergänzungen an die Gemeinderatskanzlei (E-Mail: kanzlei@feuerthalen.ch)